

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 3b XIV./XV. S.
Messformular auf das Fest Karls des Grossen.

Das auf der Rückseite mit einem liturgischen Wiegendruck (= no. 3a) versehene Fragment diente ehemals als Buchumschlag, darum in sehr schlechtem Zustand. 20,5 × 34,9 cm. 2 Kolumnen. Linierung. Zeilenzahl und Grösse des Schriftspiegels sind nicht ersichtlich. Das Pergament war ursprünglich wohl weich und gelblich, die Tinte ist braun. Einfache rote Initialen. Das Formular (vgl. am Kopf: *De Sancto Karolo Magno...*) dürfte von einer einzigen Hand des 14./15. Jhs. geschrieben sein. Das Inkunabelblatt trägt am Kopf die gedruckte Zahl *CLIIII*.

Lit: W. Sidler Münster-Tuberis 287. — J. Zemp und R. Durrer Kloster St. Johann 54. — A. Thaler Münsterstal 11.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 4 XIII. S.
Fragment eines Formulars für Urkunden.

Das erhaltene Stück ist nur noch ein Streifen eines vollen Blattes. 9,6 (9,7) × 20,5 cm. Linierung nicht ersichtlich. Das Pergament ist in sehr schlechtem Zustand und war wohl Teil eines ehemaligen Umschlages. Die Tinte ist braun. Die Titel sind rubriziert; einfach verzierte rote Initialen zu Beginn der einzelnen Absätze. Die Schrift des Fragmentes, das vielleicht den Teil eines Notariatsformulars (vgl. die Titel *Instrumentum testamenti, Instrumentum concambii* usw.) darstellt, ist eine kleine zierliche Minuskel des 13. Jhs. Am Rand Schriftzüge wohl des 16. Jhs., kaum mehr lesbar.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 5+11 X./XI. S. ?
Bibelfragmente.

7 ungleich grosse Fragmente einer Bibelhs. Der Umfang des Codex ist nicht mehr ersichtlich. Immerhin befindet sich auf dem mittleren oberen Rand eines Blattes von einer Hand des 15. Jhs. (?) die Blattzahl 10 (Genesis), auf einem weiteren 423. Die vorhandenen Jahreszahlen verschiedener Blätter (1534, 1538, 1639) lassen darauf schliessen, dass die Hs., die also mindestens 423 Blätter umfasste, vor 1534 zerschnitten worden ist. 37 (39?) × 50 (50,5) cm; Schriftspiegel je einer Kolumne: 13 (13,8) × 43 cm. 41 Zeilen. (bei dem voll erhaltenen Blatt). Linierung auf der Haarseite mit Griffel. Das Pergament ist weiss, stark, gut geglättet, aber heute teilweise in sehr schlechtem Zustand, da die Stücke als Umschläge benützt wurden. Die Tinte ist braun. In den Titeln sowie an den Anfängen neuer Sätze und Abschnitte oft Majuskeln. Das *Incipit prologus Hieremie propheta* ist in prächtiger einfacher orange Majuskel, ebenda ein grosses prachtvolles V, was auf eine schöne Ausstattung des Codex schliessen lässt. Die Schrift ist eine klare gut ausgeschriebene Minuskel des 11. Jhs. (oder Ende 10 ?); no. 5 vielleicht von einer andern Hand. Am Rande gelegentlich gleichzeitige und spätere Bemerkungen und Nachträge.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 6 XIII. S.
Psalterfragment.

10 FF., Fragmente eines Psalters, früher teilweise offenbar Buchumschlag (vgl. die Jahreszahl 1633 auf F. 3r wegen der Datierung der Zerschneidung des Codex). 14 (14,5) × 19,6 cm; (11 × 14 (14,5) cm). 19 Zeilen. Linierung mit Tinte. Weiches, starkes Pergament. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. Einzelne schön verzierte Initialen (vgl. b in *benedictus* F. 2, h in *hec* 1v, a in *audire* 3r, m in *multi* 1v und *misere* 4v, d in *deus* 5 und 7, e *exurgat* 5, *exultavit* 8, c *cantemus* 8v). Alles offenbar von einer einzigen Hand. Teilweise Notizen an den Rändern, die spät und unleserlich sind. Bibliotheksgeschichtlich wichtig ist die Rückaufschrift von späterer Hand: *Psalterium ad vsum minorum fratrum monasterii S. Marie virginis in Monte supra Burgeis* (Marienberg).

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 8.

Halocoth gedoloth.

Der Doppelblattpergamentstreifen besitzt die Grösse 19,2 (ehemalige Breite der Hs.) × 6,5 cm, am obern und untern Rand stark beschnitten. Linierung nicht ersichtlich. Jetzt noch 12 Zeilen. Alles von einer zierlichen feinen Hand. Das Pergament ist gut geglättet, schwarzbraune Tinte.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 9 ca. 800.

Fragmente einer Väterhandschrift.

2 Pergamentblätter, die teilweise stärker beschnitten sind. 19,6 (19,5) × 28,5 cm. 2 Kolumnen. (8 × 26 cm) pro Kolumne. Die Grösse der ehemaligen Hs. dürfte ca. 20—21 × 29—30 cm betragen haben. 26 Zeilen. Linierung auf der Haarseite (?), Griffellinien und Zirkellöcher. Auf Blatt 1v in der Mitte des unteren Randes Kustode VIII. Das Pergament ist gelblich, stark, war wohl einmal gut geglättet; durch die Verwendung als Buchumschlag glänzend geworden. Tiefschwarze Tinte. Verzierungen fehlen. Die Blätter sind von einer sorgfältigen Hand in jüngerer churrätischer Minuskel geschrieben.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 10 XV. S. ?

Bibelfragment.

Ein einzelnes als Buchumschlag verwendetes Fragment. 21,5 × 32,5 cm. Zwei Kolumnen. 36 Zeilen. Linierung nicht ersichtlich. Wohl festes, gelblichweisses Pergament, tiefschwarze Tinte. Von einer Hand des 15. (?) Jhs.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 12 IX. ex. S.

Bibelfragment.

1 oben beschnittenes Blatt. 20,5 × 29 cm; (15 × 23,2 cm). 29 Zeilen. Linierung nicht deutlich ersichtlich, mit Griffel; Zirkellöcher. Infolge der Verwendung als Umschlag ist die Erhaltung ziemlich schlecht. Das Pergament ist rau, von gelblicher Farbe, die Tinte braun. Das Ganze von einer sorgfältigen karolingischen Minuskel des ausgehenden 9. Jhs.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 13 XIII. S.

Neumenfragment.

1 Doppelblatt, ehemals Buchdeckel, darum in sehr schlechtem Zustand. Ursprüngliche Grösse der Hs. dürfte wohl ca. 14,5 × 20,5 cm betragen haben (heutige Grösse des Gesamtstückes: 26,5 × 20,5 cm auseinandergebreitet). Linierung nicht ersichtlich, 16 Zeilen pro Seite. Festes starkes, weissgelbliches Pergament, braun-schwärzliche Tinte. Rote einfache Initialen. Von einer einzigen Hand.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 14 IX./X. S.

Antiphonarfragment.

Einzelfragment einer 2-kolumnigen Hs., deren ursprüngliche Blatt-Grösse 14,2 × 22,2 cm, Schriftspiegel (einer Kolumne) ca. 5 (4,7 ?) × 17,5 cm war. Heute ist es ein Doppelblatt, dem ein einfaches angeklebt ist. 30 Zeilen die Seite. Die Linierung erfolgte auf der Haarseite mit Griffel. Das Stück diente als Umschlag. Recht feines, gut geglättetes, weisses Pergament, hellbraune Tinte. Ausgeworfene Buchstaben, Titel, zahlreiche Sätze in leuchtendem Minium, Majuskel und Minuskel. Das Ganze zeigt eine einzige sehr feine und zierliche karolingische Minuskel vom 9./10. Jh. Reste anderer Schrift finden sich stellenweise abgeklatscht (etwa von Münster Fragment XX 48 no. 11 ?).